

## Internet-Enquete: Vom Experimentierfeld zur dauerhaften Verankerung der Netzpolitik

*Konstantin von Notz*

Ihrer Aufgabe, den digitalen Wandel unserer modernen Wissens- und Informationsgesellschaft umfassend zu beleuchten, ist die Enquete-Kommission »Internet und Digitale Gesellschaft« gerecht geworden. Letztendlich ist es gelungen, sich auf realistische, teils sogar visionäre Bestandsaufnahmen und – oftmals fraktionsübergreifend formulierte – progressive Handlungsempfehlungen zu verständigen. Von der Arbeit der Kommission kann der Bundestag noch lange profitieren.

In den letzten drei Jahren hat sich der Deutsche Bundestag derart intensiv mit netzpolitischen Fragen beschäftigt, wie es kaum ein anderes Parlament dieser Welt bisher getan hat. Die anfängliche Skepsis gegenüber dem im Bundestag bislang eher am Rande wahrgenommenen Thema Netzpolitik ist letztlich einem fraktionsübergreifendem Verständnis gegenüber den gravierenden Änderungen, die mit der Verbreitung des Internets und der Digitalisierung einhergehen, gewichen. Diese neue Offenheit ist der wohl größte Gewinn der dreijährigen Arbeit der Kommission. Auf sie gilt es nun aufzubauen.

### Von Widerständen von gestern zum »Parlament der Zukunft«

Die Zusammenarbeit mit den anderen Fraktionen und den Sachverständigen war erfreulich konsensorientiert, was nicht heißt, dass wir uns als Grüne hier und da nicht noch etwas progressivere Positionen und etwas mehr Mut gewünscht hätten. Während die Zusammenarbeit mit dem Enquete-Sekretariat und den dort beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die oftmals unter hohem persönlichen Einsatz, spätere Konsense erst ermöglicht haben, sehr gewinnbringend war, gab es, gerade zu Beginn der Arbeit nicht unerhebliche Schwierigkeiten, im Hinblick auf Zusammenarbeit mit der Verwaltung.

Alle Fraktionen waren sich von Anfang an einig, dass es nicht nur Ziel der Kommission sein muss, möglichst gute inhaltliche Ergebnisse vorzulegen, sondern auch eine möglichst hohe Transparenz während der Arbeit selbst zu gewährleisten. Darüber hinaus war es der Kommission ein wichtiges Anliegen, Erfahrungen bezüglich neuer Beteiligungsmöglichkeiten zu erschließen, auf die das Parlament später aufbauen können sollte. Während das Streaming der einzelnen Sitzungen und die Etablierung von WLAN in den Ausschusssälen vergleichs-

weise unproblematisch realisiert werden konnten, gab es erhebliche Widerstände, als es darum ging, die Beteiligungsplattform Adhocracy auf den Seiten des Bundestages zu installieren.

## **Erfolgreiche Einbindung des »18. Sachverständigen«**

Nur durch das hohe ehrenamtliche Engagement der Beteiligten war es schließlich möglich, die von vornherein durch einen Beschluss des Bundestages gewünschten Beteiligungsmöglichkeiten auch tatsächlich zu etablieren. Nur hierdurch konnten wir eine Beteiligung gewährleisten, die weit über das Maß alles bisher Dagewesenen hinausging: So war es interessierten Bürgerinnen und Bürger während den Enquete-Anhörungen möglich, eigene Fragen per Twitter an die geladenen Sachverständigen zu richten und die inhaltliche Arbeit der einzelnen Projektgruppen durch eigene Vorschläge zu bereichern. In der Rückschau haben sich sämtliche Befürchtungen, was die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in die Arbeit des Parlaments anbelangt, als unbegründet erwiesen. Vielmehr hat die gesamte Kommission gewaltig von der Einbringung eigener Ideen, Formulierungsvorschläge und Handlungsempfehlungen der Bürgerinnen und Bürger profitiert.

## **Strukturen überdenken – Chancen nutzen**

Der Deutsche Bundestag wird am 18.04.2013 abschließend über die Ergebnisse der Enquete-Kommission beraten. Nun gilt es, auf die gemeinsam formulierten Handlungsempfehlungen aufzubauen und die wichtigen Erfahrungen, die im Zuge der Arbeit in der Kommission gesammelt wurden, auch langfristig im Parlament zu verankern. Zudem gilt es zu überlegen, in welchem Rahmen die Netzpolitik zukünftig im Parlament bearbeitet werden soll und wie es gelingen kann, die neu geschaffenen Beteiligungswerkzeuge auch in anderen Gremien zu verankern. Die Kommission selbst empfiehlt die Etablierung eines ständigen Ausschusses für diese so wichtigen Themen und die Etablierung von Beteiligungswerkzeugen in möglichst allen Gremien des Bundestages.

## **Unsere Demokratie vitalisieren**

Netzpolitik als digitale Gesellschaftspolitik ist heute elementarer Bestandteil praktisch jedes Politikfeldes. Die Chancen, die sich durch Internet und Digitalisierung bezüglich der Vitalisierung unserer Demokratie bieten, sind enorm. Das haben die Ergebnisse der Projektgruppe »Demokratie und Staat«, der ich vorsitzen durfte, aber auch die Arbeit der Kommission insgesamt, verdeutlicht. Wichtige Stichworte sind hier zum Beispiel die Verbesserung der Transparenz politischer Prozesse durch Open Data-Portale und die Weiterentwicklung neuer Beteiligungsinstrumente, die die repräsentative Demokratie sinnvoll ergänzen und die Legitimität politischer Entscheidungen erhöhen. Um die enormen Chancen, die hier für unsere moderne Demokratie schlummern, effektiv nutzen zu können, ist es von entscheidender Bedeutung, Netzpolitik als eines der größten Querschnittsthemen unserer Zeit zu begreifen und sie zukünftig stets und selbstverständlich mitzudenken. Hierfür bedarf es einer Koordination, sowohl innerhalb des Parlaments als auch bei der Bundesregierung. Die parlamentarische

Arbeit zu digitalen Aspekten des gesellschaftlichen Lebens muss nun dauerhaft an prominenter Stelle verankert werden. Daher begrüße ich es, dass noch in dieser Wahlperiode erste Gespräche geführt werden, die den Weg für einen ordentlichen Bundestag-Ausschuss für »Internet und Gesellschaft« in der kommenden Legislatur ebnen. Auch innerhalb der Bundesregierung müssen die bisherigen Strukturen, muss die Koordination, das zeigen die kaum vorhandenen netz- und innenpolitischen Ergebnisse dieser Legislatur leider sehr deutlich, dringend weiter entwickelt werden. Eine koordinierende Stelle an herausgehobener Position scheint aus heutiger Perspektive ein Erfolg versprechender Ansatz.

## Links

---

[www.von-notz.de](http://www.von-notz.de)

[www.gruen-digital.de](http://www.gruen-digital.de)

[www.gruenes-blog.de/netzpolitik](http://www.gruenes-blog.de/netzpolitik)

[www.gruenes-blog.de/buergerbeteiligung/](http://www.gruenes-blog.de/buergerbeteiligung/)

[www.beschaeftigten-datenschutz.de](http://www.beschaeftigten-datenschutz.de)

[www.gruener-gesetzentwurf.de](http://www.gruener-gesetzentwurf.de)

## Autor

---

**Dr. Konstantin von Notz** ist innen- u. netzpolitischer Sprecher der grünen Bundestagsfraktion. Er war Obmann seiner Fraktion in der Enquete-Kommission Internet und digitale Gesellschaft. Auch ist er Mitglied des Innenausschusses, stellvertretendes Mitglied des Rechtsausschusses und des Unterausschusses Neue Medien. Außerdem vertritt Konstantin von Notz die grüne Bundestagsfraktion in der IuK-Kommission des Bundestages.

### Kontakt:

Dr. Konstantin von Notz

Mitglied des Bundestages

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Telefon: (030)227 721 23

E-Mail: [konstantin.notz.mao1@bundestag.de](mailto:konstantin.notz.mao1@bundestag.de)

## Redaktion

---

Stiftung MITARBEIT

Redaktion eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft

Eva-Maria Antz, Ulrich Rüttgers

Ellerstr. 67

53119 Bonn

E-Mail: [newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de](mailto:newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de)